

# Neue Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

nr. 314 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 2 Mark

**Bewegungspreis:** monatlich RM 2,30 — ohne Porto, Briefmarken werden angenommen. **Abend-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 84 mm breite zum Hauptplatz 8.—A. Die Spalte 60 mm breite zum Hauptplatz 10.—A. Rabatt nach Tarif. **Geschäftsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/63. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto: 26312. **Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6000. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Ubbel, Halle-Saale.

### Rechts oder links?

#### Um die Neubildung der Koalition

Die Zentrumspartei und die demokratischen Parteien des Reichstages richteten gleichzeitig einen Brief an die Deutsche Volkspartei, in dem es heißt: Wir halten die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei nach den Ausführungen, die die Abgeordneten Weder, Heinke und Treßmann im Reichstage über unsere außen- und innenpolitische Lage gemacht haben, für möglich. Wir sehen nach diesen Ausführungen hinfort darüber voraus, daß ein Wiederaufbau des Staates und die Durchführung der Sozialpolitik nur auf dem Boden der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform möglich ist. Wir bitten daher um Neubearbeitung, ob die Deutsche Volkspartei bereit sein würde, sich an der Regierung zu beteiligen.

Dazu bemerkt der „Rechts“: In maßgebenden Kreisen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion läßt man diesem Schritt der bürgerlichen Koalitionsparteien gegenüber, zumal man sich hier darüber ist, daß ein Gesetz zum Schutze der Republik, wie es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nötig sei, nur durch eine Einkreisung mit Einfluß der sozialdemokratischen Fraktion erreicht werden könne. Bei der Deutschen Volkspartei, so meinet der „Rechts“ weiter, scheint die der Reichstags-Entscheidung die Bereitschaft zur Teilnahme an der Regierung hart zu machen.

Die „Rechts“ beschäftigt sich mit den Verhandlungen über den Eintritt der Nationalsozialisten in die Regierung, und gibt nochmals die Gründe an, die die Partei beunruhigen haben, ihre bisherige ablehnende Haltung aufzugeben und in solche Verhandlungen einzutreten. In der „linken“ Lage sei es notwendig, nicht nur den parlamentarischen Druck, sondern auch auf die Regierung zu verichten, sondern auch die Gefahr mehr als bisher unmittelbar durch das Parlament zu beeinflussen zu lassen. Die Partei werde in diesen Verhandlungen fordern, daß der Kampf gegen die Reaktion wirksam geführt werden kann, damit die Interessen des Reiches nicht in die Politik von der Regierung überhand nehmen. Das Wort bedeutet: es jedoch noch als sehr fraglich, ob es überhaupt zum Eintritt in die Regierung kommt, da sich aus dem Zentrum und der demokratischen Partei die Stimmen dagegen mehren und selbst beim Fort: Zentrum und Demokraten dürfen sich nicht täuschen über den Ernst der Situation. Unsere Partei wird sich nicht als quantitative Zugabe behandeln lassen. Die gegenwärtige Regierung führt, sobald unsere Partei ihre die Unterstützung antritt. Diese Situation beunruhigen hat unsere Partei jeden Tag in der Hand. Dann müssen Zentrum und Demokraten Farbe bekennen. Schließen sie sich rechts, verlangen sie die Aufnahme der Volkspartei in die Regierungskoalition, so ergibt das für die Sozialdemokratie in der gegenwärtigen Situation eine schwere Belastungsprobe gegen über ihrem Arbeitsergebnis, daß sie diesen Schritt unumgänglich mitmachen kann und die Folgen tragen auf der Hand.

Im Anschluß daran erfahren wir ferner aus Berlin: Das Schicksal der Vorlage zum Schutze der Republik ist vorläufig noch sehr ungewiß. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf ein Gesetz, wenn nicht einmal das Zentrum wird ihm zu gut kommen. Soll der Entwurf eine Zweiparteienkoalition erlangen, d. h. soll die Deutsche Volkspartei in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Reichstagsfraktion, so muß er bedeutend geändert werden. Die Abkehrung der Reichstagsfraktion und des Reichstages, das Ausnahmegericht für die Mitglieder der früheren regierenden Häuser werden in der Form des Regierungsentwurfes keine Möglichkeit finden. Auch die Gleichheit des Entwurfes auf 5 Jahre wird bestritten. Die Regierung dürfte wohl in mehreren Punkten nachgeben, um den Entwurf zu retten.

### Schutzgesetz oder Verordnung?

#### w. Berlin, 7. Juli.

Im Reichsausschuß wurde gestern mit der Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik begonnen. Zu dem Gesetze sind verschiedene Anträge gestellt worden. So beantragte das Zentrum, den Kreis der durch das Gesetz zu schützenden Personen auch auf die Vorgesetzten des Reiches und der Länder auszudehnen. Von sozialdemokratischer Seite liegen eine Reihe Anträge vor, die die unter Strafe zu stellenden Handlungen noch erweitern und höhere Strafen vorsehen. Weiter beantragten die Sozialdemokraten, daß der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik nicht bei dem Reichsgericht, sondern in Berlin errichtet werden solle. Von den linken Mitgliedern des Staatsgerichtshofes sollen nach dem Antrage nur einer dem Reichsgericht angehören und die übrigen sechs sollen nicht die Befähigung zum Richteramt zu haben brauchen. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei will die Strafrechtsfreiheit nicht nur auf Geisteskränke, wie sie im § 1 des Entwurfes vorgesehen ist, sondern auch auf Rechtsanwältinnen ausdehnen wollen, in Anbetracht dessen, nach ihnen in Anbetracht ihres Wertes unverzichtbar ist. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache um die Frage, ob ein Gesetz zum Schutze der Republik sofort notwendig sei, oder ob man vorläufig mit der Verordnung auskommen könne. Für das Letztere traten die Deutschen und die Deutsche Volkspartei. Nach Schluß der Anhörung wurde zur Durchberatung der

verschiedenen Anträge eine Interkommission eingesetzt. In der heutigen Sitzung des Reichsausschusses soll dann sofort mit der Abstimmung begonnen werden.

Der Reichsrat beschloß sich gestern mit dem Regierungsentwurf über die Befähigung der Beamten zum Schutze der Republik. In dem Entwurf wird festgelegt, daß die Befähigung der Eidesleistung auf die Republik die sofortige Entlassung des Beamten ohne Disziplinardisziplin durch Verfügung der vorgesetzten Behörde zur Folge hat, ohne daß dem entlassenen Beamten irgendwelche finanziellen Ansprüche zustehen. Zur Durchführung des Gesetzes sollen die vorhandenen Disziplinargerichte verstärkt werden. Für gewisse schwere Fälle soll ein besonderer Disziplinarrichter durch Verfügung der vorgesetzten Behörde als erste und ein größerer als zweite Instanz. Vor der Gesamtversammlung erklärte der bayerische Bevollmächtigte, daß das Gesetz in der Form für die bayerische Regierung nicht annehmbar sei. In der Gesamtsitzung wurde der Regierungsentwurf mit 40 gegen 16 Stimmen angenommen. Für das Gesetz stimmten alle Staaten mit Ausnahme Bayerns sowie die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Westfalen, der Rheinprovinz und Hessen-Nassau.

### Die Reichspräsidentenwahl

Durch die gesammelte innenpolitische Lage sind die Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Reichstagsparteien über die neue Reichspräsidentenwahl in den Hintergrund getreten. Dennoch dürfte damit zu rechnen sein, daß eine Neuwahl im Oktober stattfindet, zumal Reichspräsident Goebbels gesundheitslich hart angegriffen ist.

### Wer wird Außenminister?

Die Reichsregierung wird den Posten des Außenministers wohl längere Zeit noch unbesetzt lassen, da sich geeignete Persönlichkeiten nicht ohne weiteres zur Übernahme bereitfinden werden. Dazu kommt, daß für die Führung der Geschäfte in diesem Zeitpunkt nur einige wenige Persönlichkeiten in Frage kommen. Da der Kanzler Dr. Hermes als Finanzminister nicht miffen will, bleibt für die nächsten Wochen nur das gegenwärtige Provisorium Wirth-Ganiel möglich.

### Die Beziehungen Ludendorffs zu Gänther

General Ludendorff teilt mit: In der Presse wird der Exdient Gänther als mein Privatsekretär bezeichnet, der meine rechte Hand und mein Vertrauter gewesen sein soll. Diese Behauptungen sind unrichtig. Gänther war nicht mein Privatsekretär, nicht meine rechte Hand und auch nicht mein Vertrauter. Ich lernte Gänther im Winter 1919/1920 bei Jugen-Beratschungen kennen. Seit dem Frühjahr 1920 habe ich keinerlei Beziehungen zu ihm. Zur einmal teilt ich ihm zufällig etwa im März 1922 in den Straßen Münchens: Er erachte und teilte mit, daß Herr v. Raugon die Wiederannahme seines Vereinfachen zu beantragen beabsichtigt. Ich nahm zu dieser Mitteilung keinerlei Stellung. Abgesehen von anderen politischen Fragen oder auch nur sonstige Fragen sind nicht behandelt worden.

### Kleine Anleihe oder kurzer Aufschub?

#### London, 7. Juli.

Nis für die Gedanken, wenigstens noch nicht für die Faten der Allierten bezüglich, verdient ein Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ Erwähnung, der folgendes als die Meinung nicht deutscher Finanzkreise meldet: Die Markbaluta haben den Gefahrenpunkt erreicht und im Oktober werde es bereits zu spät für eine Aktion der Allierten sein. Deshalb ist nunmehr wenigstens eine kleine Anleihe oder ein kurzer Aufschub für die weiteren Zahlungen ratsam, denn die Zahlung von monatlichen Raten würde unbedingt zu einer weiteren Steigerung der Inflation führen, während andererseits in Anbetracht des den Vorschlag übersteigenden Betrages der Steuern eine Valenzierung des innern Reichsbudgets möglich erscheint. Bemerkenswert ist auch, daß der Bericht als Argument hinzusetzt, die Konturreiz Deutschlands als Unterbieter auf dem Weltmarkt ist jetzt wesentlich vermindert.

Die bei „London, Tageszeitung“ von maßgebender Stelle erfahren will, sind die Devisen zur nächsten Goldzahlung der Reparation an die Entente noch nicht vorhanden. Die französische Regierung hat die deutsche Regierung inoffiziell erwidert, die Reichsbank zu veranlassen, die vorhandenen Devisen nicht zu anderen Zwecken, so zur Zahlung des Reichsrentes, zu verwenden, damit Deutschland die nächste Zahlung pünktlich leisten kann. Es trifft nicht zu, daß die deutsche Regierung sich mit der Bitte um Hilfe an die alliierten Länder gewandt habe.

**Dollar: 512 nach 485**

### Augenblickliche Lage und Ausichten der deutschen Handelsflotte

Von Geseimrat Guno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie.

Die deutsche Handelsflotte ergibt sich folgendes Bild: Bestand vor dem Kriege etwa 3,5 Millionen B.R.-T., Verlust durch Kriegsmassnahmen etwa 2,7 Millionen B.R.-T. Der Rest steht den bis zu einem gewissen Grade der Fertigstellung vorgegriffenen Neubauten mußte nach dem Verträge von Versailles ausgeliefert werden bis auf etwa 400 000 B.R.-T. Bei dieser fiktionalen Restmenge ist zu beachten, daß sie durch kleine und feinste Schiffe fast ganz gebildet wurde; kein bestimmungsgemäß für die Liniereinfahrt gebautes Fahrzeug befand sich darunter.

Die Fortnahme des Schiffraumes war aber nicht die einzige Zwangsmaßnahme. Auch die ganze Fülle sorgsam erdachtener Bestimmungen gegen den deutschen Liniereinfahrt mußte die deutsche Schifffahrt vernichten treffen: die Zerlegung überlebender Wiederlieferungen, die Wanderrichtung des Eigentums im Ausland und die Abhängigkeit der Liquidationserlöse, die Verbringung aller Verbindungen, die Verbringung deutscher Handel, die Überführung der Gleichberechtigung, die Verbringung der Niederlegung und des Anfalls u. a. m. erwirkten unabweisbar die Wiederaufnahme deutschen Liniereinfahrt.

In dieser Lage mußte die deutsche Reederei auf ganz anders gearteter Grundlage von neuem beginnen. Kaum irgend eine Anknüpfung an Gewinne und Vergangenes war möglich. Und wenn die Schifffahrt der übrigen Länder in freieshiffler Zustände geriet, so konnte man in Deutschland an einer Möglichkeit des Wiederaufbaues fast verzweifeln. Die deutschen Reeder haben, wie ihre Kollegen aus den „Siegerländern“ kaum eine Restaktivität ihrer Schiffe erzielen konnten und mußten doch aus Gründen der Selbsthaltung und der Selbsthaltung des ganzen Volkes ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Selbstverständlich war die Wiederaufbau der Handelsflotte aus eigener Kraft der Reedereien ein Ding der Unmöglichkeit. Die Volksgemeinschaft mußte die Schifffahrtsgesellschaften entschädigen für die arduen Verluste, die die Durchführung des Vertrages von Versailles ihnen gebracht hatte, und mußte ihnen zugleich die Möglichkeit zum wertvollsten Wiederaufbau geben. So kam zur Schaffung des Reederei-Aufbaufonds. Der die drückende Aufgabe: die Entschädigung der Reedereien, die Arbeitsbeschaffung für die Werften und die Mitbeteiligung der binnen-deutschen Industrie hat.

Neufautellen ist in diesem Zusammenhang: Der Wert der während des Krieges vernichteten und auf Grund des Friedensvertrages ausgelieferten deutschen Schiffe betrug nach ungefährender Schätzung 1,5—1,6 Milliarden Goldmark. Rechnet man die 12 Milliarden Reparationsvertrages für ihre Verwertungsgangene oder abgetretene Entente, erhalten, nach der Wirt v. Ze. beibehaltenen Restzahl 10 Reparationsmark — 1 Goldmark, so ergibt man 60 Milliarden Goldmark. Die Entschädigung betrug also wenig mehr als den dritten Teil des wahren Wertes der Schiffe. Durch die seitdem eingetretene Wertentwertung ist der durch die Entschädigung präventierte Prozentsatz des wirklichen Wertes weiter vermindert worden. In der Realität, 50 Reparationsmark — 1 Goldmark, gemessen, ist die 12 Milliarden Reparationsmark zusammengegründet auf 0,24 Milliarden Goldmark, also auf den achten Teil des tatsächlichen Wertes der Schiffe. Es kann also kein Zweifel darüber bestehen, daß die Reeder erwanderte Entschädigung von Anfang an gänzlich unzulänglich war und daß die eingetretene Entwertung unserer Verluste diese Unzulänglichkeit noch in sehr erheblichem Maße vergrößert hat.

Einen anderen Vergleichsmaßstab bietet die Tatsache, daß der deutschen Reederei für die abgelieferte deutsche Handelsflotte auf Reparationskonto ein Betrag ausgeschrieben ist, der sich auf rund 700 Millionen Goldmark bezieht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich hierbei nur um eine Entschädigung für die abgelieferte Tonnage handelt, mithin noch den oben Gelagten nur für die Hälfte desjenigen Schiffraumes, den die deutsche Reederei durch Krieg und Friedensvertrag verloren hat.

Mit dieser Entwertung der Mark tritt eine Steigerung der Preise aller Schiffkonsumgüter ein. In Sand, deren Anforderungen umso einschneidender waren, als aus durchsichtiger verständlichen Gründen 1/2 der Schiffkonsummenge verbraucht werden mußten zum Bau auf deutschen Werften, während 1/2, nur freigegeben war zum Kauf außerhalb deutschen Schiffraumes, eine Quote, die, wie bereits erwähnt, im wesentlichen aus Mitteln früherer deutscher Schiffe hermannt wurde. Allein seit Herbst 1921 ist beispielsweise für 1000 Kilogramm Grobblei der Preis von 3500 auf 8250 RM. emporgeschritten. Gleichzeitige mußte der Preis der Inlandsflotte, als des wichtigsten Betriebsmittels, so stark ansteigen. —





**Operetten-Theater.**  
Abds. 7 1/2 Uhr 2. letzten Male:  
„Die Schöne vom Strande“  
Sonnabend Erstaufführung!  
Künneke's bestes Werk  
„Der Vielgeliebte“  
Operette in 3 Akten von Künneke.  
Kasse ab 10 Uhr (Fernspr. 6153) ununterbr. geöffnet

**Uhrmacher**  
Silberne und goldene  
Armband-Uhren  
Glashütter Uhren  
Taschen-Uhren  
in Silber, Tula, Gold,  
Wand- und Stand-Uhren  
für jede Einrichtung.  
Auf jede Uhr Garantie.

**Hotel Hohenzollernhof**  
(Grandhotel) · Magdeburger Straße 63  
Morgen sowie jeden Sonnabend  
**Tanzabend.**

**Wratzke & Steiger, Hoflieferanten.**  
Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

**Die Mäurer**  
„Jugend“  
erscheint monatlich zweimal  
in Doppelheften am 1. u. 15.  
Überall zu haben!

Bezugspreis vierteljährlich M. 30.—  
Einzelpreis der Nummer . . M. 6.—

**Thale (Harz) Hotel und Pension**  
Prinzess Brunhilde  
Bevorzugte Gaststätte — direkt am Eingang des  
Bodetals, 5 Minuten von Bahnh. A. Schilling.

**Stadt-Theater**  
Sonnabend 8. Juli.  
Anf. 7 1/2, Ende 10:  
Der Zwergerbaron  
Operette v. J. Strauß.  
Sonntag:  
Das Dreimäderlhaus

**Modernes Theater**  
B. Bernhardt's  
Kunstspiele.  
Thea Athenos  
Lebende  
Marmor-Schubelien  
in noch nie gesehener  
Vollendung.  
Naturell. Sensation.  
Berlin, Wien, Paris,  
Petersburg,  
Inser. 10 hervor. Künstl.

**Rich. Flemming,**  
Bräderstr. 16, am Markt.  
empfehlen  
alle optisch. Waren  
gut und preiswert.  
Anfertigung  
all. ärztl. Verordnung.  
von Augenscheinern.  
Reparaturen schnellstens  
Fernruf 5137.

**Gummi**  
Badehauben  
kauft man im  
Gummiwaren-  
Fachgeschäft  
**C. Klappenhach,**  
Gr. Ulrichstr. 41.

**Landwirte, Euer Schuh**  
für die Ernte  
kann nur der zweigehäute, wasserdichte  
Schuh sein, der in Wind und Wetter, in  
Sonnbrand und Erntehitze besten Schutz  
gewährt. — Handgearbeit, unverwundlich.

**Mitteldeutsche Werkstätten**  
G. H. Thiemer,  
dicht an der Marktkirche.

**Wirtz-Beitrag**  
Magdeburg  
Das Wirtz-Beitrag für alle  
gastro-nomischen Betriebe  
Umsonst  
Eisenmarkt  
Dahleische Verkaufs- und  
Verordnungsangebot

**Hofenträger**  
Sehr große Auswahl,  
H. Schenckelstr. 47, Steinstr. 34.

**Wih. Stübe**  
fahrgewöh. für  
**Rechen**  
u. Addiermaschinen  
aller Arten  
ferd. Rhode-Str. 24  
Leipzig · Ruf 26219  
Sofort lieferbar

**4ling Seife**  
Überreicht in Duft und Güte!  
Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

**Solbad Fürstental**  
Echte  
Schmiedberger  
Moorbäder.  
Haltbare, gute  
Schuhsenkel  
empfiehlt H. Schenckelstr.  
Nr. Steinstr. 34.  
**Stoffe**  
gut und billig  
Wendelstraße 2 I.

**Licht-Spiele**  
Ab heute! Täglich!  
**3 Erstaufführungen! Nur für Erwachsene!**  
Der grosse Doppel-Spielplan.  
Persönliches Auftreten von Walter Formes, Vera  
Schreiber u. Heinz Strehlen  
in  
Der Mann mit der schwarzen Maske! in 2 Film- und  
2 Bühnenteilen.  
Der aufsehenerregende  
Kriminal- u. Sitten-Film  
**Frauen, die die Ehe brechen!**  
Aus dem Liebesleben eines russischen  
Fürstenpaares  
in dem Tanja, das kokette Russenmüdel,  
eine große Rolle spielt, dargestellt von  
**Etzel Orfi**, sönliches Auftreten im  
ersten Film-Sketch  
„Pension Himmelreich!“  
Aßerdem wirken mit:  
Robert Scholz als unglücklicher Ehegatte,  
Margit Haray als Sonja, die treuergeessene  
Gattin,  
Felix Norfolk als stiller Liebhaber.  
Ferner spielen:  
Bruno Eichgrün, Marg. Kupfer und  
Helene Vob.  
Ferner: Die neueste Errungenschaft auf  
dem Gebiete der Kinostspiele  
„Er“, Harold Lloyd, von der gesamten Presse als der Welt bester Film-  
humorist anerkannt in seinem ersten Lustspiel  
„Er“ kennt in der Liebe keine Grenzen!  
In Anbetracht der hohen Unkosten und der anwesenden  
Darsteller auf jeden Platz 2 Mark Zuschlag.  
Einlass 3.30 Uhr. Anfang 4.00 6.15 u. 8.30 Uhr.

**Benzol · Garolin · Benzin**  
liefern wir in anerkannt vorzüglichen  
Qualitäten zu billigen Tagespreisen.  
**Meye & Ehrlich**  
Magdeburgerstrasse 11  
Telephon 4849. Lager und Tankstelle: äußere Doltzschersstraße.

**Rühe**  
Oberländer & Buchheim,  
Galle a. S., Delitzscherstr. 10.

**80. Zuchtviehversteigerung**  
des Prignitz-Verbandes, e. V.,  
am Mittwoch, dem 12. Juli 1922, vormittags  
9 1/2 Uhr in Wittenberge (Bez. Potsd.), Berlin-  
Damburger Bahn, Hotel „Stadt Brandenburg“, für  
Zuchtbullen, Färsen und Kühe.  
Zum Verkauf kommen etwa  
**50 Bullen sowie 30 Färsen  
und Kühe.**  
Der Prignitz-Verband hat Viehlingskontrolle seit  
1904, von 1912 ab in förmlichen angeschlossenen Ver-  
einen. Für die Tiere können daher Viehlingsnach-  
weise ausgereicht werden.  
1922 folienlos die Viehlingsstelle in Wittenberge  
(Bez. Potsdam), Amtsstr. 31, Fernruf 198.

**Himbeeren**  
Faulen jeden Vollen  
Olle. Diemts.  
Püpecke & Berner, Otto-Stompstraße.

**Möbl. Zimmer**  
für Zimmermieter ab 10. Juli gesucht. Angebote  
unter Z. 7690 an die Geschäftsstelle d. Zig.

**Stellen-Angebote**  
Für meine Edelbranntweine  
und Liköre  
suche ich wirklich freibewahnen,  
fleißigen und thätigen  
**Vertreter**  
für Halle und Umgebung, der bei der  
einblühenden Kundenschaft Hotels und  
Gastwirtschaften, bestens eingeführt ist.  
**Edelbranntwein- und Likör-  
fabrik A.-Ko.-W., Wittenburg.**

**Redaktions-Volontär.**  
Wir suchen für die Redaktion  
unserer „Halleischen Zeitung“ zu ein-  
jähriger Ausbildung einen  
Er wird in allen Sparten moderner  
Redaktionstechnik unterweisen. Refe-  
renzien Bedingung. Gelegenheit Uni-  
versitätsstudien zu betreiben. Mel-  
dungen mit Lichtbild und Lebenslauf an  
die  
**Redaktion der „Halleischen Zeitung“**  
Halle a. S., Leipziger Straße 61/62

**Jüng. Zeichner**  
(gel. Nr. o. St.) von Bergwerksunter-  
nehmen mögl. sofort gesucht. Ang. m.  
Bildungsangabe unter Z. 7619 an die  
Geschäftsstelle d. Zig.

Auf größerer, intensiver Rüben-  
wirtschaft findet zu sofort  
**Volontär-Verwalter**  
Einstellung. Lebenslauf und Zeugnis-  
abschrift erbeten unter Z. 7613 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suchen zu sofortigem Eintritt  
**Stenotypist (in),**  
gewissenhaft und flott arbeitend. Angebote mit  
Bild, Lebenslauf und Lebenslauf an  
Gatzsaudtweitzsch Friedrichswerth  
(Züringen).

**Perfekte Köchin**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Oberamtman Erich Weibezahl,  
Zibersdorf i. Anhalt.

Geht  
**landw. Lehrling**  
oder  
**Jüng. Verwalter.**  
Staatstag  
Friedrichswerth  
(Züringen).

**Stellen-Gefolge**  
**Oberschweizer**  
sucht zum 1. Okt. Stelle  
auf groß. Gut in d. Prov.  
Sachsen. In Frage vornehm-  
G. Rohne, Ragnersdorf  
Post Wrensdorf,  
Str. Hegenwalde (Bom.).

**Verkäufe**  
Ein besonders hart-  
näckiges, bildliches  
Odenburger  
**Abstrichblech**  
verkauft C. Altondorf,  
Telephon 5116

# Halle und Umgebung

Seite 7. Juli.

## Neue Millionenforderungen der städt. Arbeiter

Oftgleich die neuen Lohnsätze für die städtischen Arbeiter in Magdeburg festgesetzt worden sind, worüber wir weiter unten berichten, machen die Betriebsräte in den einzelnen Betrieben der Stadt Sonderverträge. Sie verlangen eine sofortige Zahlung von 500 Mark Wirtschaftsschulden für jeden Arbeiter und drohen mit „Königsbann“, wenn ihnen innerhalb von zwei Tagen die Zahlung nicht geleistet wird. Wie sich die Stadt gegenüber dieser, gelinde gesagt, „Forderung mit Druck“ verhalten will, läßt sich noch nicht sagen. Die Betriebsräte wissen doch ganz genau, daß solche Forderungen einmal unzulässig, zweitens nicht möglich und drittens als wilde Forderung zu betrachten sind, und daß ferner alle Lohnfestsetzungen der Arbeiter durch den Kommunalverband geregelt werden.

Der Mitteldeutsche Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden, z. B. und der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter teilen am 5. Juli im „Arbeiterhof“ in Magdeburg zusammen, um die Löhne der Gemeindearbeiter Mitteldeutsche Löhne für den Monat Juli 1922 zu vereinbaren.

Vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter war eine Erklärung der Juni-Löhne um 8 Mark für männliche Arbeiter und um 6 Mark für Frauen gefordert. Die Verhandlungen, die unter dem Einfluß der inenpolitischen Verhältnisse und der in Arbeiterkreisen herrschenden Erregung standen, gestalteten sich äußerst schwierig, da es den Vertretern der Kommunen, auch unter Anerkennung der eingetretenen außerordentlichen Preissteigerung, nicht möglich war, in Aussicht zu nehmen, daß sie immer mehr verschlechternde Finanzlage der Gemeinden auf der Basis der Forderungen zugeständnis zu machen.

Durch beiderseitiges Bemühen, die Verhandlungen auf friedlichem Wege zu Ende zu führen, gelang es in den letzten Abendstunden, eine Einigung zu erzielen und Wirtschaftsschulden zu vermeiden, die gerade in der gegenwärtigen schweren Zeit zu schweren Schädigungen des mitteldeutschen Wirtschaftslebens geführt und das Treiben gewisser Elemente unterstützt hätten.

Das getroffene Lohnabkommen sieht folgende Erhöhungen der Juni-Löhne vor:

Ort	Arbeiter	Angel.	Arbeiter	Angel.	Arb.	Arbeiterinnen
D	5,00	5,15	5,05	5,15	5,00	5,10
A	5,10	5,25	5,15	5,25	5,10	5,20
B	4,90	5,05	4,85	4,95	4,80	4,90
C	4,30	4,45	4,25	4,35	4,20	4,30
E	3,70	3,85	3,65	3,75	3,60	3,70

Die sich hierdurch für die vollständigen Gemeindearbeiter und -arbeiterinnen der Provinz erhebbenden, des Preisniveaus Anhalt und des Preisniveaus Brandenburg ergebenden Löhne betragen ab 1. Juli 1922:

Ort	Arbeiter	Angel.	Arbeiter	Angel.	Arb.	Arbeiterinnen
A	24,50	25,25	24,20	24,90	24,10	24,80
B	22,50	23,25	22,20	22,90	22,10	22,80
C	22,15	22,90	21,85	22,60	21,75	22,45
D	20,10	20,85	19,80	20,50	19,70	20,40
E	18,50	19,25	18,20	18,90	18,10	18,80

Die Löhne der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sind um 20 Prozent angehoben worden. Die sozialen Zulagen sind in der bisherigen Höhe (Hausstandsbeitrag 1 Mark und Kinderbeihilfe 50 Pf.) stehen geblieben.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat sich die Stellungnahme seiner Mitglieder zu dem Abkommen vorbehalten, ebenso der Mitteldeutsche Arbeiterverband, dessen Mitglieder ebenfalls auf der am 7. Juli in Magdeburg, Rathaus, stattfindenden Mitgliederversammlung zu den vereinbarten Löhnen Stellung nehmen werden.

## Wertvolles Geschenk aus Nordamerika

Herr Professor Otto Kampeier in Chicago hat dem Anatomischen Institut der Universität Halle, Prof. Dr. H. K. v. d. G. ein überaus wertvolles Sammelbuch von einem hundert Jahre alten Anatomischen Werk der verschiedensten Entwicklungsstufen zum Geschenk gemacht. Das zuehrt wertvolle und umfangreiche embryologische Untersuchungsmaterial hat der freundliche Spender mit großer Mühe zusammen mit seinem Diener in den Schränken von Chicago gesammelt. Es wird in Anatomischen Institut für den embryologischen Unterricht und als wertvolle Ergänzung zu den für die tierische Entwicklung vorhandenen Sammlungen Verwendung finden. Es ist fast ausschließlich, das bei uns in absehbarer Zeit nicht so umfangreiche Material zusammengebracht werden könnte.

Dieser erneute Beweis der Verehrung freundlicher Gesinnung zeigt wieder einmal, daß unsere Brüder im Auslande nicht nur materiell, sondern auch auf geistigem Gebiete uns zu unterstützen bereit sind.

Prof. Kampeier ist der Entel eines in America emigrierten Deutschen. Persönlicher Dank gebührt dem Professor, der sich in dieser außerordentlichen Weise für die deutsche Wissenschaft bemüht hat, für seine hochwürdige Stiftung.

A. H. H. l. r.

## Der Streit im Gastwirtsgewerbe

Es ist noch zu bemerken, daß die Parteien in Westphalen gehen mit den Verhandlungen nicht zu Ende gekommen sind. Damit bleibt der unangenehme Zustand der Selbstbedienung weiter bestehen.

Das Ortsrat der christlichen Gewerkschaften sendet uns zur Lohnbewegung im Gastwirtsgewerbe eine Auslassung, die schon Bekanntes wiederholt, zum Schluß aber sagt: „Unter den Angehörigen befinden sich viele Angeleitete, welche 10, 15 Jahre und weit länger in den Betrieben beschäftigt sind, und diese sind rückwärts auf die Straße geworfen. Am 1. Juli hat auch der Betriebsverband die Einführung des Lohnabkommens in den Betrieben bekannt gemacht. Damit ist den Angeleiteten der Kampf aufgehoben. Die gewerkschaftlichen Angeleiteten werden wie in jeder Weise unterstützen, falls nicht die prätorischen Verhandlungen der wirtschaftliche Betriebe eingetreten ist, auch wird das Kartell nicht bilden, daß in den betreffenden Betrieben irgendwelche Arbeiten verrichtet werden.“

Auf Beschluß der Wirtsgewerkschaft sollen die Keller, sofern sie nicht am Freitag, den 7. Juli, zum Dienst erschienen sind, freitags entlassen werden.

In Leipzig hat der Streit Formen angenommen, die in der dortigen Presse stark beurteilt werden:

Der Streit der Gastwirtsangehörigen hat insofern Formen angenommen, die recht bedenklich an die bekannten Vorgänge im Berliner Kellerstreit erinnern und die nur durch angelegten Sinn der Streifen die Sympathien in der Öffentlichkeit zu verdienen. Gerade die angelegten Kellerstreit sollten im Interesse des Kellers ihre eigene Sache tun, um die Angehörigen unter allen Umständen zu vermeiden. Die Vorzüge, die sich nach der

# Halle-Leipzig elektrisch

Die elektrische Zugförderung im Bezirk der Eisenbahndirektion Halle (Saale) und Magdeburg — Bisher 109 km elektrifiziert — Lokomotivmangel — 15 000 Volt „Wolldampf“

Am 1. Juni d. J. ist auf der Strecke Leipzig—Halle der elektrische Betrieb aufgenommen worden. Allerdings zunächst in sehr beschränktem Maße, da in ganzen nur sechs Personenzüge mit elektrischen Lokomotiven besetzt werden, jedoch sollen weitere Züge, sobald Personal vorhanden ist, sobald als möglich folgen. Mittlerweile werden zuerst elektrisch betriebene Güterzugstrassen Wahren—Görsfeld und die Strecke Leipzig—Bitterfeld—Deffau. Die Gesamtlänge der genannten Strecken beträgt 100 Kilometer, in Bau befindet sich noch die elektrische Ausrüstung der Strecke Deffau—Magdeburg (Rothensee) und Naumburg, sowie der Strecke Deffau—Schönefeld—Engelsdorf, im ganzen 88 Kilometer. Davon werden Deffau—Magdeburg (Rothensee) und Schönefeld—Engelsdorf im August vollendet sein, der kurze Streckenabschnitt von der Abzweigung nach Güterbahnhof Rothensee bis zum Hauptbahnhof Magdeburg wird im Oktober d. J. folgen. Es ist denn die ganze Strecke im Jahre 1923 geplante elektrische Zugförderungsanlage und die Verlängerung nach Engelsdorf in einer Gesamtlänge von 177 Kilometer fertiggestellt.

Leider wird es noch längere Zeit dauern, bis sämtliche Mannigfaltigkeit auf den Strecken beschriebenen Personen- und Güterzüge mit elektrischen Lokomotiven anstelle von Dampflokomotiven besetzt werden können, weil es vorläufig noch an elektrischen Lokomotiven mangelt. Von den bereits vor dem Kriege hergestellten Lokomotiven ist eine Anzahl an andere Eisenbahndirektionen für sonstige elektrische Betriebe teils dauernd abgegeben, teils auf bestimmte Zeit verliehen, da bringende betriebliche Gründe hierfür vorliegen. Die verbleibenden Lokomotiven werden noch und noch zurückgeführt und außerdem werden vom Eisenbahn-Zentralamt in Auftrag gegebene Lokomotiven, die nach den neuesten Erfahrungen entworfen sind, den elektrischen Lokomotivpark der Eisenbahndirektion Halle (Saale) Ende nächsten Jahres in nennenswerter Weise bereichern. Diese Lokomotiven sind in erster Linie für die Förderung schwerer Schnell- und Personenzüge bzw. schwerer Güterzüge mit durchgehender Luftdruckbremse bestimmt und daher von wesentlich größerer Leistung als die vorhandenen Lokomotiven.

Besonders ist ferner, die 83 Kilometer lange Strecke Halle—Schönefeld—Magdeburg für den elektrischen Betrieb einzurichten. Die Ausrüstung der elektrischen Anlagen und Lokomotiven wird sich dann wirtschaftlicher gestalten, da eine Strecke

letzten Verankerung in Schließungsausschluß und in einzelnen Lokalen der Stadt abgeplant haben, sind ein Schritt auf jede gewerkschaftliche Disziplin. Wenn sich die Streikenden zu solchen Auslassungen hinreichend lassen, dann wird jeder rechtlich denkende diese Strafmaßnahme als das höchste mißbilligen. Wer sich dem Zweck des Streiks nicht widersetzt, sondern sich in mehrere Lokale der inneren Stadt einbringen und haben die Anhänger täglich angegriffen. Am Mittwoch vormittag drangen Streikende in das Hotel „Austria“ ein und bezogen den leitenden Direktor. In der Gastwirtschaft „Burgkeller“, die am Vormittag geöffnet wurde und den Betrieb mit Hilfe des Geschäftsführers notdürftig aufrechterhalten wollte, erschienen gegen 1 Uhr etwa 200 Streikende, holten den Geschäftsführer heraus und wollten ihn nach dem Lokalhaus bringen. Der Besitzer hatte inzwischen die Polizei verständigt, die am Nachmittag eintraf und die Streikenden in die Straße und in Schutz nahm. Es ist hoffentlich sämtliche Beträge zu schließen, wenn sie vor den Ausführenden nicht gescheit werden.“

So weit ist man in Leipzig. Öffentlich bedauern die Halleischen Keller die Ruhe und lassen es trotz der heutigen Erregungen nicht dazu kommen.

## Sitzung der Stadtverordneten

am 10. Juli nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung. 1. Eröffnung durch den hiesigen Polizeikommissar. 2. Verbindung für Wasserabgabe. 3. Erhöhung des Ausgabebudgets. 4. Erhöhung einer Zeitschriftenbeihilfe. 5. Bewilligung von 2000 Mark für die Erhaltung von 7 Verbindungen von Schützengärten. 6. Vortrag zur Altershilfe. 7. Veräußerung der Betriebsmittel für das Stadtmagazin. 8. Erhöhung des Gehaltsanteils an der mitteldeutschen Sejmstätte. 11. Antrag auf Steuerermäßigung. 12.—16. Anträge und Gesuche. Darauf nachmittägliche Sitzung.

## Die neuen Brotpreise

berücksichtigt der Magistrat in der heutigen Nummer unserer „Halleischen Zeitung“. Danach sind vom 8. Juli ab zu zahlen: für 1500 Gramm Roggenbrot 14,40 Mk., für 850 Gramm Roggenbrot 0,70 Mk., für 850 Gramm Weizenbrot 0,80 Mk., für 850 Gramm Krautbrot 8,90 Mk., für 850 Gramm Krautbrot 0,85 Mk., für 392 Gramm Roggenbrot 2,75 Mk., für 392 Gramm Weizenbrot 3,25 Mk., für 392 Gramm Krautbrot 3,25 Mk.

## Zeit geht's an die Lehrer!

Ein zweiter Erlass Hötting's.

Lehrer und Lehrerinnen dürfen Vereinen, die die Reichs- und Staatsangehörigen als Mitglieder aufnehmen, nur dann beitreten, wenn sie in Wort und Schrift beschwören und versichern, nicht angehören. Sie haben Verfassungen und Statuten abzugeben, die nach dem Inhalt der Reichsverfassung und des Grundgesetzes gleich welcher Art, die eine staatsfeindliche Tendenz haben, oder bei denen eine solche zu befürchten ist, fern zu bleiben, oder, falls unentgeltlich, die staatsfeindliche Tendenz zu vermeiden. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist dem Reichspräsidenten oder dem Reichspräsidenten zum Schutze der Republik zu erklären. Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen, die Aufnahme ist schriftlich zu erklären. Jede Bemerkung gegen die beabsichtigte Staatsangehörigkeit oder gegen die staatsfeindliche Tendenz des Vereins ist

# Aus Mitteldeutschland

## Demonstrationsausläufe

### Die Jagd auf „Derkschwerer“

tk. Silberburg, 6. Juli.

Eine lebhafteste Erregung mochte am Dienstag abend durch unsere Stadt. Es fand eine Anzahl Versammlungen von Mitgliedern des Jungsozialisten in der Nähe von Silberburg und Umgebung statt, die an einer Verlesung des Reichstages teilnahmen. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Rede wurde von einem Mann gehalten, der sich als „Derkschwerer“ bezeichnet. Er sprach über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Revolution. Die Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst.

tk. Gräfenroda, 6. Juli.

Während in unserer Gegend der große Demonstrationen nicht ruhig verlaufen ist, fand es in der Umgebung von Gräfenroda eine Anzahl Demonstrationen statt. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich. Die Rede wurde von einem Mann gehalten, der sich als „Derkschwerer“ bezeichnet. Er sprach über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Revolution. Die Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst.

### „Goldene“ Worte

tk. Mühlhausen, 6. Juli.

Der Reichstagspräsident, Herr Dr. Brüning, hat in seiner Rede am 1. Juli folgende Worte gesprochen: „Die Arbeiter sind die Stütze des Reiches. Sie haben die Pflicht, die Arbeit zu tun und die Steuern zu zahlen.“ Diese Worte wurden von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

tk. Eisenberg, 6. Juli.

Bürgermeister Thiele hat folgende Worte gesprochen: „Die Arbeiter sind die Stütze des Reiches. Sie haben die Pflicht, die Arbeit zu tun und die Steuern zu zahlen.“ Diese Worte wurden von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

### Der Prediger in der Wüste

tk. Gerst, 6. Juli.

Der erweiterte Vorstand des 5000 Mitglieder umfassenden Ortsverbandes der Deutschen Gewerkschaften hat in seiner letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Ortsverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Ortsverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

### Lösung von Preußen

Dannew, 6. Juli.

Aus Anlaß des Erscheinens ihrer 15.000. Nummer hat das hiesige „Vorwärts“, die „Deutsche Volkszeitung“, eine viele Seiten starke Sondernummer herausgegeben, die die Tätigkeit des Reichsministers a. D. Preuß-Verlin, des braunschwelgerischen Generals

präsidenten Danne, des sozialdemokratischen Abgeordneten des anhaltischen Landtages Reus-Dellau, des Reichslandtagsabgeordneten Prof. Dr. Schilling-Verlin, des bayerischen Staatsministers a. D. Speck-München, des Oberbürgermeisters von Mühlhausen a. D. Prof. Dr. Schilling-Verlin, Dr. Reus-Dellau, Dr. Schilling-Verlin, Dr. Speck-München und anderer Mitglieder der Reichsversammlung übertrug. Von besonderem Interesse ist in diesen Auslegungen das, was der bekannte Schriftsteller, Herr Preußner von Mühlhausen zur Lösung des Reiches zu sagen hat. Er behauptet, die Lösung des Reiches sei nicht eine Sache der Zukunft, sondern eine Sache der Gegenwart. Er fordert die Arbeiter auf, sich für die Lösung des Reiches einzusetzen. Die Rede wurde von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

Man kann darüber wohl anderer Meinung sein, aber die ethischen Werte des Reiches über das heutige Reich sind der Bedeutung wert.

### Entschliefungen der Demokraten und Einheitspartei in Thüringischer Landtag

Aus Weimar wird uns geschrieben: Gelegenheit der außerordentlichen Tagung der Thüringischen Landtag am 1. Juli 1922 haben die Demokraten, Sozialisten und Kommunisten Entschliefungen abgegeben, welche dann von der aus den genannten Parteien bestehenden Majorität des Reichstages angenommen wurden, und zwar in der Form von Entschliefungen, deren Inhalt erst durch den Schriftleiter des Reichstages bekannt gemacht wurde. Die Entschliefungen eines Kommentars nicht bedürftig, geben wir nur den Wortlaut, wie er von der Majorität angenommen wurde, wieder. Die Entschliefung der Demokraten lautet: Die Regierung zu erwidern:

1. beim Reich sollen bestrebt zu werden, daß alle verfassungsmäßigen Rechte aus der Reichsverfassung, der Verfassung und der Verfassung entfernt werden;
2. in Thüringen die Landespolizei, Verwaltung und Schule von allen verfassungsmäßigen Elementen zu reinigen, insbesondere sämtliche Reichsbeamten gegen alle Verfassungsmäßigen, die ihre Amt zur Bekämpfung der Republik beabsichtigen;

Die Entschliefung der drei Einheitsparteien (S.P.D., U.S.P.D., A.P.D.) lautet: Die Regierung, innerhalb des Ausnahmestandes zu beordern:

1. die antirepublikanische Presse;
2. antirepublikanische Abteilungen und Bahnen;
3. antirepublikanische Gewerkschaften;
4. Reichsminister und andere antirepublikanische Beamten.

Die Regierung wird beauftragt:

1. Die Entlassung der gegenrevolutionären Organisationen unter Ausschaltung der organisierten Arbeiterbewegung (1) durchzuführen;
2. die sofortige und sofortige Säuberung der Presse, der Verwaltung und der Schule von allen Elementen, die irgendeiner gegenrevolutionären Organisation angeschlossen sind;
3. antirepublikanische Elemente, Wider und Propaganda in den Schulen und Hochschulen zu beordern. Die Landesregierung wird weiterhin beauftragt, beim Reich um Hilfe gegen die reaktionäre Gefahr folgende Forderungen zu erheben:
1. Verhängung einer außerordentlichen republikanischen Verfassung über den Reich der organisierten Arbeiterbewegung;
2. Ausschluss des Reichsministers v. Glerg;
3. Verhängung der Schulpflichtigen von allen monarchistischen Elementen;
4. Säuberung der Verwaltung von allen monarchistischen Elementen, die eine gegenrevolutionäre Organisation angehören;
5. Auflösung und Entlassung aller Organisationsformationen unter Ausschaltung der organisierten Arbeiterbewegung;
6. Verhängung der auf antirepublikanischer Tendenz beruhenden Straf- und politischen Justiz. Dabei entscheidende Mitwirkung von Volksgerichtshöfen;
7. Verhaftung und Strafverfolgung aller bisher noch nicht bestraften politischen Mörder und Verbrecher;
8. Ermächtigung aller Freiheitskämpfer des Proletariats;
9. Wiedererrichtung der nach dem sogenannten Eisenbahnerstreik im Februar 1922 entlassenen Eisenbahner.

# Halle'sches Kunstleben

Operette, Theater, Konzerte, abends 8 1/2 Uhr, geht Solonnen's Operette „Die 14 Stunden“ am 1. Juli im Strand im Brillen Saal in der Bismarckstraße an. Die Operette wird von der Operette „Die 14 Stunden“ am 1. Juli im Strand im Brillen Saal in der Bismarckstraße an. Die Operette wird von der Operette „Die 14 Stunden“ am 1. Juli im Strand im Brillen Saal in der Bismarckstraße an.

Freie Kaffeehäuser, Halle-Theater, Das Kaiser's. Spieltheater, L. Sonnabend, den 8. M. Montag, den 10. N. Mittwoch, den 12. Juli 1922.

# „S.“ Späterberichte

## Neumen an Grenzstadt

1. Grenzstadt, 6. Juli. Am 1. Juli 1922 fand in der Grenzstadt eine Versammlung statt, bei der die Teilnehmer über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Revolution sprachen. Die Rede wurde von einem Mann gehalten, der sich als „Derkschwerer“ bezeichnet. Er sprach über die Lage der Arbeiter und die Notwendigkeit der Revolution. Die Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst.

## Die Reichsregierung

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Reichsverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Reichsverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Arbeiterverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Arbeiterverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Gewerkschaften

Die Gewerkschaften haben in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Gewerkschaftsverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Gewerkschaftsverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Sozialisten

Die Sozialisten haben in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Sozialistenverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Sozialistenverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Kommunisten

Die Kommunisten haben in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Kommunistenverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Kommunistenverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Arbeiterpartei

Die Arbeiterpartei hat in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Arbeiterparteiverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Arbeiterparteiverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Gewerkschaften

Die Gewerkschaften haben in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Gewerkschaftsverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Gewerkschaftsverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

## Die Sozialisten

Die Sozialisten haben in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefasst, in der die Beteiligung an den von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aufgerufenen politischen, sinnlosen Streiks anlässlich des Todes an Außenminister Rathenau entschieden abgelehnt wird. Der Sozialistenverband kann in diesen fortgesetzten Streikentscheidungen und Demonstrationen kein geeignetes Mittel erblicken, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, insbesondere die der Arbeiter, Angehörigen und Familien zu mildern. Der Sozialistenverband ersucht daher alle verantwortlichen Stellen, mit aller Schärfe gegen die in den letzten Tagen erneut eingetretene, durch nicht begründete mehrfache Verteuerung wichtiger lebenswichtigen Lebensmittel und überaus erhöhter Einkünfte, damit die Erregung der Massen durch erneute Konjunkturschwäche nicht noch mehr gesteigert wird.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### VI. Nachtrag zur Verordnung vom 11. August 1921 über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl.

Auf Grund der §§ 34 und 40 des Gesetzes über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl vom 11. August 1921 (S. 737) wird die oben erwähnte Verordnung hiermit vom 17. Juni 1922 mit Wirkung vom 8. Juli 1922 wie folgt geändert:

1. Die Höchstmenge für 1800 g Roggenmehl beträgt 14,40 kg.	2. Die Höchstmenge für 1800 g Weizenmehl beträgt 14,40 kg.
3. Die Höchstmenge für 1800 g Roggenmehl beträgt 14,40 kg.	4. Die Höchstmenge für 1800 g Weizenmehl beträgt 14,40 kg.
5. Die Höchstmenge für 1800 g Roggenmehl beträgt 14,40 kg.	6. Die Höchstmenge für 1800 g Weizenmehl beträgt 14,40 kg.
7. Die Höchstmenge für 1800 g Roggenmehl beträgt 14,40 kg.	8. Die Höchstmenge für 1800 g Weizenmehl beträgt 14,40 kg.
9. Die Höchstmenge für 1800 g Roggenmehl beträgt 14,40 kg.	10. Die Höchstmenge für 1800 g Weizenmehl beträgt 14,40 kg.

Salze, den 6. Juli 1922. Der Minister.

### Bekanntmachung

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Preisveränderungen seit 1. Mai 1922 in Bezug auf den Lebensmittelpreis in der Stadt Halle nicht mehr anzuwenden sind. Die Preise sind auf den Stand vom 1. Mai 1922 zurückzuführen.

### Bekanntmachung

Die Uebernahme der am 8. Juni 1922 beim hiesigen Reichsanwalt abgetretenen Verträge über die Lieferung von Brot und Mehl an die Arbeiterpartei ist durch den Reichsanwalt genehmigt worden.

### Bekanntmachung

Die Uebernahme der am 8. Juni 1922 beim hiesigen Reichsanwalt abgetretenen Verträge über die Lieferung von Brot und Mehl an die Arbeiterpartei ist durch den Reichsanwalt genehmigt worden.

### Bekanntmachung

Die Uebernahme der am 8. Juni 1922 beim hiesigen Reichsanwalt abgetretenen Verträge über die Lieferung von Brot und Mehl an die Arbeiterpartei ist durch den Reichsanwalt genehmigt worden.

### Unzulässigkeitsklärung der Karten zum Besuche verbilligter Milch.

Die ausgegebenen Karten zum Besuche verbilligter Milch verlieren mit Ablauf des 8. Juli ihre Gültigkeit. Die Karten, die am 8. Juli noch gültig sind, können nur noch bis zum 8. Juli in den Verkaufsstellen für Milch verwendet werden.

### Die Birnen

In Blomberg 1,9 bis 3,00 an der Schweser Straße (zwischen dem Freya und Drey) sollen am Mittwoch, den 12. Juli d. J., vorm. 10 Uhr öffentlich verpackt werden. Die Bedingungen werden in Termin bekannt gemacht.

### Ein guter Roman für jede deutsche Familie.

#### Sürs Vaterland

Roman aus großer Zeit von Anna Grad. Preis broschiert 21. 10. - ord.

Der Krieg mit seiner Umwertung der äußeren Lebensbedingungen, mit seinen tiefen Schicksalen und Schicksalen, die er in den Herzen auswirkt, ist der Stoff dieses in einem märchenhaften Hirtengedicht spielenden Romans. — Eine fanteasievolle, aber nicht übertriebene Schilderung des Lebens und Erbates.

#### Verlag Otto Dittke in Halle-Neule

Verlagsort: Halle-Neule, Postfach 100, Leipzig 10, 1922.



### Elternlos

Es geht doch jeder seinen eignen Weg —  
Ob du den Kindern jede Straße grätest  
Und Bräuten haust und Ehe wohl bereitest:  
Sie finden Wege, du bist nicht berechtigt,  
Und Frauen, du bist nicht mächtig häßlich,  
Und werden lieber sich durch Vorzug  
Es geht doch jeder seinen eignen Weg!

Es geht auch jeder seinen eignen Schritt —  
Die kleinen Kühe, die du lauten lehrtest,  
Sie trödeln neben die wohl frohe Stunden,  
Doch haben sie bald eignen Tritts gefunden,  
So fern und Ziel und Weg, daß du nur wehrtest  
Und sonnenhaft läßt: hier kann ich nicht mehr mit ...  
Es geht doch jeder seinen eignen Schritt!

Und ist auch jeder letzten Endes allein —  
Ob du die Schmachtschläfen ringst mit Pflichten  
Und warm dein Verhalt stützt in neues Leben:  
Was du erschuffst, hat du der Welt gegeben,  
In dich zurück kann sich kein Rädchen richten,  
Der Zukunft dünkt verläßt dein helles Sein ...  
Es ist doch jeder letzten Endes allein!

Th. Sch. v. Rommel.

### Was wird aus der Ehe?

Von Gary Strachosel.

Was wird aus der Ehe? Wohlgeheben die Antwort:  
Eine Scheidung! — und wenn man einen gewissen Prosent-  
satz Mühe und Lieberbreiung von dieser veralgemeinerten  
Antwort abzieht, so bleibt über ein beträchtliches Quantum  
Wahrheit übrig. Die Ehe scheint heutzutage wirklich in  
aller vielen Fällen keine gute Antwort zu sein, der aus  
der Freiheit in die Freiheit führt.

Erst vor mehr als einem Menschenalter begannen sich  
bedeutliche und freudige, es mühen, ungewohnte Veränderun-  
gen in der Struktur des öffentlichen und privaten  
Lebens zu zeigen. Alle menschlichen Dinge, so ehedem  
für uns und erscheinen wieder, sind ja dem Wandel unter-  
worfen, und es ist nicht zu verlangen, daß eine der kompli-  
ziertesten Einrichtungen, die Ehe, in ihrer Form ewig un-  
wandelbar bleibe. Die fortschreitende Kultur brachte geistige,  
sittliche und nicht zuletzt wirtschaftliche Forderungen, die in  
die alte patriarchalische Ehe kaum mehr hineingepaßt hätten,  
und eine neuartige Eheform mußte Platz greifen. Die  
Frau, durch die Industrie von einem großen Teil ihrer ge-  
schäftlichen Selbstständigkeit entlastet, führte mehr Mobilität  
nach geistiger Betätigung als früher, und wirtschaftliche  
Verhältnisse veranlaßten bald immer weitere Fortschritte,  
als Mitarbeiterin des Ehemannes aufzutreten. Neben  
dieser neuen Frau wurde auch der Mann bald ein anderer,  
denn es ergab sich von selbst, daß die Gattin, die in jedem  
Sinn ein Lebenskamerad war, nicht mehr betrachtet und  
gehalten werden konnte wie die Ehefrau alter Zeit, der auch  
der allergrößte Mann nicht halb so viele Freiheiten ein-  
geräumt hätte, wie sie heutzutage jede adäquatmäßige mit-  
verdienende Tochter verlangt und als selbstverständliche Er-  
gänzung. Und nur Menschen mit Scheuklappen können ver-  
leugern, daß diese Reuerneuerung etwas Schönes ist und die Ehe  
zu einem ernstlichen und festeren Vertrag macht, den beide  
Kontrahenten unter voller Erkenntnis ihrer Verantwortung  
schließen, und der darum beiden Pflichten und Rechte in  
gleichem Maße, wenn vielleicht auch nicht noch gleicher Art,

anteilt. Aber Verantwortung, Pflicht und Rechte, so deren  
voller Abwägung ein selbständiger Charakter gehört, und  
dennum können es nicht weniger heute nicht weniger als  
früher. Mit dem Verfall von Vereinfachungen ist unsere  
Ehre durch eigene Schuld ebenso tief gekümmert wie unsere  
Moral, und ein Volk, das die nationale Ehre für überflüssig  
hält, hat überhaupt den fundamentalen Begriff für das,  
was Ehre ist, verloren. So ist denn die über den Ehrbegriff  
in den Privatbesitz bestimmter Kulturrichtungen übergegangen,  
und noch kein Mensch hat jemals die Sozialisierung oder  
Kommunifizierung dieser Privatverhältnisse verlangt — im  
Gegenteil! Man laßt über die „Hoffnungen“, die noch an  
etwas glauben, und preißt sich und das neuformierte Vater-  
land glücklich, daß man nicht schlafen aufgeräumt hat, dies  
nicht belassen konnten, wenn sie nicht ihren Ehrbegriff rein  
hielten. An jenen Klassen mit einer Ueberzeugung als eine  
tragische und meist folgenschwere Begebenheit, und um  
solche Tragik herauszuheben, um einen geachteten Namen  
nicht dem Mitleid preiszugeben, erlangt mancher Mann,  
manche Frau, was heute unerträglich genannt wird, und  
schleunige Scheidung erfordert. Man läuft aus der Ehe  
weg, weil sie einem nicht mehr gefällt, oder weil man plötz-  
lich entbedt, daß man doch nicht einander „hät“, oder  
weil einem ein anderer besser gefällt, und wenn man noch  
neuer Art ganz sein will, nimmt man die Worte  
„Pflicht“ und „moralisch“ in den Abgang. Da ist es  
dann „amoralisch“, in einer Gemeinschaft ohne Neben-  
bleiben, „und Pflicht“, die Kinder nicht durch den Anblick  
einer zerrütteten Ehe zu betreffen.

Nun ist es ja gewiß besser und moralischer, eine wirk-  
lich zerrüttete Gemeinschaft zu lösen, als um des äußeren  
Scheins willen an ihr festzuhalten — aber eben auch Bess-  
eres für jünger geschiedene Leute, — war ihre Ehe in Wahr-  
heit zerrüttet? War sie nicht nur vorübergehend getrübt  
und hätte sie nicht zur Harmonie abgehen können, sofern  
ihre nur ein wenig Geduld, ein wenig Selbstverleugung,  
ein wenig mehr Heißel vor der Verpflichtung, die ihr über-  
nommen, gehabt hätte! Ihr Mann, die ihr ein Wohl-  
tätiger, Kinder mit ihr zärtlich und warm und Kinder im Blick  
sah, das hat sich bestimmt nicht um ein Stückerchen aus-  
gelöst, ihr Frauen, die ihr mit oder ohne Kinder heute tiefen,  
morgen einem anderen Manne folgt, und übermorgen einem  
dritten, — merkt ihr gar nicht, wie ihr euch selber herab-  
würdiget, wie ihr aus der Ehe eine Sarenschwärze macht,  
in der trotz eurer schönen Proben der unakzeptable Teil  
— die Kinder — am graulichsten leidet? Trübsinnige Frauen,  
die nicht bedenken, wie sie die Rechte ihrer trüblichen „öf-  
fentlichen Orientierung“ beschaffen müssen! Sie bilden sich wohl  
ein, daß für die Zeit Hilfe steht, daß sie nie altern und  
daß es immerfort für sie leicht sein wird, lohnenden Ver-  
dienst zu finden, wie heute, wo sich jeder Frau, die etwas  
Tätiges liebt, entsprechende Entlohnung bietet! Wie  
aber, ihr trübsinnigen Frauen, wenn ihr ältert (das Alter kommt  
schneller und härter, als Jugend denkt), wenn sich kein  
neuer Freier mehr, der für euch und eure Kinder sorgt,  
und die heutige, überaus glückliche Arbeitskonjunktur längst  
entstanden ist, was in absehbarer Zeit eintreten dürfte?  
Dann werdet ihr zu spät merken, daß es vielleicht morali-  
scher gewesen wäre, bei einem der geschiedenen Gatten aus-  
zuhalten, als jetzt bei ihm im Unterhalt für die Kinder  
beratern zu müssen. Ihr werdet übersehen ein, daß  
der Mann, sofern er schuldig ist, verpflichtet ist, diesen  
Unterhalt nicht nur den Kindern, sondern auch euch zu  
zahlen, und theoretisch stimmt das auch. Aber derselbe  
Stand, der dies Gesetz schrieb, gibt euch, auch dem schuldigen  
Manne, das Recht, in erster Linie für seine eventuelle  
neue Familie zu sorgen, und der Vater oder Gatte, der nicht

zahlen will, findet unbegrenzte Möglichkeiten, sich seinen  
Verpflichtungen zu entziehen. Wer viele geschiedene Ehen  
gesehen oder in Rechtsfällen erlebt gearbeitet hat, kann da  
mehrbedeutende und traurige Dinge erzählen.

### Wohnungsbau und Frauenrat

Der Allgemeine Deutsche Frauenverein und der Bund Dom-  
baurichter Hausfrauen haben kürzlich folgende Eingabe an die  
Landtage geleistet:

Angesichts der für die nächste Zeit wohlweislich bevor-  
stehenden Verfertigung von Arbeiterwohnungen auf Wilhelm-  
burg erbiten die unterzeichneten Frauenvereine, die viele  
Tausend Frauen — zum überwiegenden Teil Hausfrauen —  
umfassen, die Zugabe von praktischen, sachverständigen Frauen  
bei der Beratung der betreffenden Bauämter.

Es scheint uns bringen nötig in heutiger Zeit, bei Fra-  
nen solcher Bauarten die praktischen Gesichtspunkte in den  
Wohnraum zu stellen und das Wohl der Hausfrauen, die in  
diesen Wohnungen wohnen werden, und die dort den größten Teil  
des Tages aufbringen sollen, zu berücksichtigen, als kann wohl  
kein Zweifel darüber bestehen, daß deren Interessen früher bei  
dem Bau von Kleinwohnungen stark vernachlässigt sind, wodurch  
schonere Bedingungen auf hygienischem Gebiet häufig zu Tage  
traten. Das hätte sich nach weiterer Meinung in schiedenen  
Fällen vermeiden lassen, wenn schon damals praktische Haus-  
frauen gehört worden wären.

Wir beantragen daher in diesem einzelnen Fall die Zu-  
gabe von Frauen, möglichst aber gleichzeitig weiterer geand-  
erter Meinung Ausdruck zu verleihen, daß bei künftigen ähn-  
lichen Projekten die Frauen auch ohne einen solchen Antrag an  
Rate gezogen werden.

### Zeitgemäßer Haushalt

Keine Sommerkleider und Schürzen wie neu zu färben,  
Reinlichhalten die bunten Sommerstoffe beim Steifen mit  
Eisessig sehr leicht möglich und, wenn zu feig gefärbt, leicht  
zu färben. Welche Stoffe färbt man, wenn man am  
Eisessig derselben Farbe beim Verwenden und diesen beim letzten  
Spülwasser in geringer Menge beifügt. Er wird am Tage gut  
mit Wasser ausgewaschen und am besten in Wasser-  
bad langsam bis zum Kochen gebracht, da er, auf offene Flamme  
gestellt, leicht überhitzt und damit an Güte verliert. Er  
färbt, braucht der Gattin beim nächsten Gebrauch nur wieder auf  
einen weißen Stoff zu geben, als nicht zu färbt.  
Die alte Sommerkleider färben sich am besten mit  
Reinlichhalten für geschädigte Einzelnen und Parteilichen 50 bis  
60 Mark Löhne, sollte man sich diese aus den schodischen Stellen  
oder Zeitungsstellen, die sie bekannt, außerordentlich  
schoniam ist. In 2 Zentimeter breite Streifen ge-  
schitten, aneinanderreihen und auf einem weichen, feinen  
Reinlichhalten mit einem feinen Reibzeug bis zu runden  
Schürzen aufzukommen, werden mit harter Seife und  
einfacher Aufwaschanlage und Seifenarbeit zu sehr schmei-  
gen und dabei bunterfarbten Fäden verarbeitet, die in etwas  
Menge oder grüne Reibzeuge Reibzeuge gefärbt, feiner  
sich. Auf diese Weise färbt man ganz vorzüglich Staub auf-  
nehmen und polieren.

Beim Bereiten von Kartoffelkaviat hängt der Wohlgeschmack  
sehr von der Zubereitung, dem guten Mehl, ab. Am besten  
„durchsiebt“ der Zeit, wenn man die gefüllten und ge-  
schichteten Kartoffeln noch heiß mit der Eismischung wäscht,  
aber, wenn die Kartoffeln bereits abgekühlt sind, mit heißer  
Eismischung wäscht. An beiden Fällen hängt man dieser auf  
geschichteten Eismischung das Salz bei, da es sich auf  
diese Weise gleichmäßig dem Salat verteilt. Auch reibe man  
die Zwiebel (sofern man nicht junge grüne Zwiebeln verwenden),  
teils, als man man sie gewaschen hat.

Will man in tabakischen Räumen die Möbel unter völliger  
Schonung der Tapete einhängen, so macht man an der vorher  
bestimmten Stelle einen kleinen Reibstock mit dünnem  
Wied, er wieder entfernt, so drückt man einfach die Wände über  
dem Holz zusammen.

### Die Kunst, Gas zu sparen

Das jede Hausfrau wissen muß.

Immer weiter klettert die Gaspreiße in die Höhe, bei jeder  
neuen Gasrechnung ergreift die Hausfrau erneute Verzweiflung.  
Cobel ist sie sich selbst gar nicht bewußt, daß die Höhe  
dieser Rechnung nicht einig und allein auf dem so sehr ge-  
brauchten Brenz beruht; sie selbst, oder die Angehörigen des  
Hauses haben dazu beigetragen, den Gasverbrauch zu steigern,  
der sich bei fimmigangigen Vorgehen ganz erheblich einsparen  
läßt. Gas sparen ist nämlich auch eine Kunst.

Nämlich einmal möchten wir die Hausfrauen mit einem  
Geheimnis bekannt machen, von dem man bisher in vielen  
Häusern noch nichts zu wissen scheint. Nämlich: daß das Wasser  
bei 100 Grad Celsius kocht. Das heißt mit anderen Worten:  
wenn das Wasser einmal kocht, so hat es eine Temperatur von  
100 Grad. Es wird dann nicht um eine Spur heißer, wenn  
man auch noch so viele Gasflammen unter dem Kochtopf brennen  
läßt. Nur die Dampfbildung wird heftiger, d. h. es wird  
ebensowenig in der gleichen Zeit auch noch mehr Wasser verdunstet,  
als wenn kein Feuer über dem Kochtopf brennt. Umgekehrt  
kann, falls der Pflichten aber bleibt die Temperatur unent-  
wärtlich auf 100 Grad stehen, und sie würde sich auch nicht ändern,  
wenn man den Topf in einen Kochtopf stellen würde. Darum  
läßt sich die für die Dampfbildung zu wichtige und weise Lehre  
lernen, daß man, sobald die Siedetemperatur nur einmal erreicht  
ist, die Flammen klein stellt oder bei Verwendung von mehreren  
Flammen so viele davon abbläst, daß ein langames Wieder-  
erhitzen stattfindet. Denn nicht die Temperatur auf 100 Grad,  
und insbesondere nicht die Wirkung dieser Temperatur auf die  
zu kochenden Speisen in gleicher Weise erfährt, als  
wenn man mit vielen Flammen weiterkocht.

Dann noch ein weiteres öffentliches Geheimnis, das gleich-  
falls von vielen Hausfrauen nicht bemerkt zu haben scheint. Die  
Rezepte gehören zu den besten Rezepten, die wir kennen.  
Denn man muß nicht ein einziges Mal die Höhe der Flammen  
auf unumkehrbarem Wege auf den Inhalt der Töpfe übertra-  
gen wird. Befindet sich zwischen Flammen und dem Boden  
des Topfes außen eine Schicht von Holz oder liegt innen auf  
dem Boden eine Schicht von Reis, oder sind, wie dies öfters  
seltenerhin fimmigangig geheizten Küchenbetrieben vorkommen soll,  
gar beide Schichten gleichzeitig vorhanden, so braucht man  
über die Höhe der Gasrechnung weiter nicht erkümmert zu sein.  
Über die Pfeifflammen im sogenannten „Reinlichhalten“, die die  
Flamme nur langsam durchdringen, und ganz beträchtlich zur  
Vergrößerung des Gasverbrauches beitragen. Wichtig, ist  
daß man die Seiten und Deckel der Geschirre auf Kochgas  
nicht, ist es, daß man den Boden außen und innen stets voll-

kommen Markt hat. Was von den Metallgeschirren gilt, gilt  
ebenso auch von den Holzgeschirren. Die Wärme wird aber nicht nur abgeleitet, sie strahlt auch  
ab, besonders von den Töpfen, die oben offen sind. Die für die  
Erzeugung der nutzlos abgestrahlten Wärme verbrauchte Gas-  
menge muß natürlich gleichfalls bezahlt werden, bedeutet also  
Verlust. Man möge es sich zum Gewohnten, nur in Ge-  
schirren zu kochen, die bedeckt sind. Da, noch mehr, auch der  
Deckel wird warm und strahlt seine Wärme in die Luft aus.  
Statt seiner lege man daher auf den unteren Topf noch einen  
zweiten, und wenn möglich, auf diesen noch einen dritten; man  
wird sparen, mit wie wenig Gas man denn kochen kann in den  
oberen Töpfen vorwärmen kann, so daß dann nur noch eine  
ganz kurze Erhitzung nötig ist, bis auch ihr Inhalt kocht. Aber  
auch von den Seiten der Töpfe strahlt Wärme ab. Darum  
ordne man sie herum noch weitere Töpfe an, die dann gleich-  
falls vorgewärmt werden. Die Flammen auf fast stets kleiner  
sein als der Boden des Kochgeschirres, und niemals feinstreut  
über seine Ränder herausströmen. Um übrigens aber sollte in  
jeder Küche an allen vier Wänden groß das Wort „Reinlichhalten“  
angebracht werden, denn nicht spart mehr Gas als die regel-  
mäßige Sauberkeit.

Bei der Verwendung von Gasöfen ist nicht weniger wie Gas  
abzureden, sondern, daß der Ofen zu weit offen ist. An sehr  
kleinen Lampen kann man die Beobachtung machen, daß das Licht  
hell wird, wenn man die Flamme kleiner stellt. Man probiere  
dieses Innehalten und verleihe diesen das Gas aus, bei  
welcher Stellung der Gasströmung die größte Reibkraft ent-  
wickelt. Wird beim Einstellen des Gases die Flamme nicht  
hell, sondern dunkler, so hat der Brenner vielleicht zu viel Luft.  
Diese wird abgebläst und trägt dadurch zum übermäßigen Gas-  
verbrauch bei. In diesem Falle sollte man die Gitter zu, und  
wenn das darauf das Gas nicht verstopft man mit Wasser-  
wette so viele davon, bis auch hier die größte Reibkraft erzielt  
ist. Auf Korridoren, in Abzimmern usw. erhebt man die großen  
Brenner durch kleinere, die einen größeren Reibkraft als die alter-  
mögliche bedeutet in solchen Räumen Verwendung. A. N.

### Die Prohibitdame als Schwerarbeiter

Wer die Prohibitdame der eleganten Modellsalon in ihren  
schönen Moden so majestätisch und gefällig daherkommen sieht,  
der dürfte diesen Herrn gewiß für einen Leiden halten, aber wie  
nicht selten in der Welt findet er wieder einmal der außer-  
Einblick. Bei uns mag es ja unter dem Einfluß des Auf-  
strebendes besser sein, aber in London gehört der Mannequin  
an den Schwerarbeitern, wenn wir der Darstellung einer dieser  
Damen in einem Londoner Blatte glauben wollen.

„Es hatte keine Ahnung, wieviel eine Prohibitdame arbeiten  
muß, und als ich diesen Beruf sah, dachte ich, daß es  
ein leichtes Leben. Aber bald merkte ich, daß das Drum-  
wahlen in seinen Kleidern nur ein sehr kleiner Teil der tägli-  
chen Arbeit ist, und daß man sehr anstrengende Leistungen zu  
vollbringen. Die Vorbereitungen, die neuen Modelle vor den  
Kunden zu präsentieren, sind gegen die Arbeit, mit welcher  
einmalig Geschäfte, in dem ich anreife, haben wir vorher sehr  
viel zu tun. Wir müssen von 10 Uhr an in den Arbeitszimmern  
zur Verfügung stehen, damit die Kleider an uns ausprobiert  
werden können. Dieses Hundelange Stehen bei der Anprobe  
von Toiletten ist außerordentlich ermüdend. Das man nicht die  
selbe Figur wie die Dame, für die das Kleid bestimmt ist, so  
wird man wohl gar noch ausgeprobt und muß nun so in der  
Eile die Prohibitdame in einer bestimmten Stellung wie zur  
Bildfläche erlernen verlernen. Jedes fertige Kleid wird, bevor  
es abgehängt wird, noch einmal auf einer Prohibitdame aus-  
probiert. Wenn die Schneiderin viel zu tun hat, muß man  
manchmal eine Stunde in einem solchen Kleid stehen und darf  
sich nicht setzen, weil dadurch der Stoff zerbricht werden könnte.  
Die Schneiderin wünscht auch nicht sitzen, ihre Toilette vorher zu  
begradigen und eventuelle Veränderungen anzugeben. Da heißt  
es denn, lange Zeit bei den fertigen Modellen einer starrer zu  
bestehenden Dame hin und her zu posieren, und ich habe  
schon bis zu drei Stunden gestanden, ohne daß die Schneiderin  
mit der Toilette zufrieden war. Zwischen 11 und 1 Uhr und  
nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr müssen wir Modelle vor-  
führen, und das Bekleidende Modell reich garnierte Toiletten  
ist auch eine anstrengende Tätigkeit. Ausgenommen werden Prohi-  
bitdame auf dem Mannequin geschickt, um einen möglichst guten  
Sitz zu erzielen, und es ist keine Kleinigkeit, Hundelange dazu  
stehen und an sich herumzuarbeiten zu lassen. Wenn es um 5 Uhr  
Freizeit gibt, ist man so müde wie man irgend ein Schwer-  
arbeiter sein kann, man hat kaum noch Kraft, sich zu setzen. Wie  
verführerisch diesen Schmeißerinnen, weil er auch fast ausnahmslos  
interessant und in diesem Sinne ein Kulturdokument ist. Was  
werden die Schönen lernen, wenn sie die großen Sorgen unserer  
Tage kennen lernen!

et. Eine deutsche Forscherin an die Universität Rio de  
Janeira berufen. Professor Professor Gebhard Rieger, eine  
geborene Forscherin, die sich große Verdienste um die  
Erforschung des Ammonoitengebietes erworben hat — sie hat  
a. eine Expedition ins Gebiet des Rio de Janeiro, eines Reben-  
reiches des Ammonoitengebietes, unternommen — erhielt einer  
Auf als ordentlich Professor an die Universität Rio de  
Janeira. Obgleich wurde sie von derselben Universität zum  
Ehrenbürger ernannt.

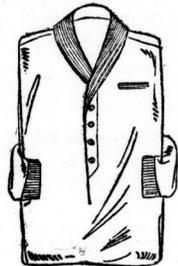


# Modeplauderei.



3. Silbergraues Colliennekleid mit neuen losen Faltenreihen.

Silben hat man Weber und Glasbatt in ihrer größten Verschleißbarkeit am meisten gesucht. „Morgens Weber und nachmittags Glasbatt“, so lautet die Devise. Nur diejenigen, welche sich auf einen Ankaufaufenthalt in großen Modehäusern vorbereiten, werden Samstags und Freitags mitnehmen, weil nun einmal die Modedame allen andern ein Vierteljahr voranz sein will.



5. Herrenjacke mit farbigen Schalkragen.

gemusterter Stoffe sehr gern, und es bedarf heute auch erst einer Genehmigung und der Genehmigung des Modeschneiders, um Großmutter und Urgroßmutter dabei zu verfehlen. Schon der Uebergang bringt halblange und noch mehr kurze Jacken, die man zum Samstags oder zum einfarbigen Stoffrock trägt, aus diesem gemusterten Material, das ausdrücklich für den Nachmittag geeignet ist, wo es nicht allzuviel auszuhalten hat. Grau und Braun wird man in der Zukunft häufig sehen, und an die viel prophesie bunte Mode möchte ich nicht allzu fest glauben, vor allen Dingen ist sie nicht zu empfehlen, wo man rechnen muß. Allerdings begann die Saison mit einer Orgie in Rot, an der man sich willig beteiligen konnte, solange Rot einen leicht ent-

Die Koffer stehen wohl nun schon in vielen Familien bereit, um ihre kostbare Ladung aufzunehmen, vor allen Dingen überall da, wo Kinder auf den Beginn der Ferien warten.

Wiederum kehrt ein Teil der Damen schon aus den Wäldern zurück und erzählen von allem, was sie interessierte. Zuerst sind es immer die Preise und wieder die Preise, die besprochen werden, und dann das Wetter und als letztes, aber nur weil das Thema gar so lang ist, die Kleider. Der Bestand wird nochmals einer gründlichen Revision unterzogen und nach den von den Freundinnen mitgebrachten Erzählungen über die Mode in den Wäldern verbessert. Alle berichten gleichmäßig von der großen Bedeutung, die Weiß im Sommer erlangt hat. Weiß als niemals hat man die farbigen Möglichkeiten

erkannt, die man durch richtige und abwechslungsreiche Zusammenstellung aus dem Weiß herausholen kann, ohne daß man dabei lange weile verspürt. Eine bunte Reihe aus Halbedelsteinen, eine farbige Handtasche, ein schwarz oder braun geränderter Schuh gehen genau Unterordnung.

Zu den weißen



1. Weißes Vollekleid für junge Mädchen. 2. Foulardkleid in großen Arabeskenmustern.

fernbarren Beschäftigte. Weiß, neben Weiß natürlich, wird auch noch bis in den Winter hinein modern bleiben, und man vertritt sich von Kleidegarnen, Braun, Grau, auch Schwarz sehr viel. Grau mit Silber, Braun mit Gold, auch Braun mit Rot, Schwarz mit Grau oder Weiß, Königsblau mit Schwarz sind Verbindungen, die man öfter sehen kann, ohne ihrer müde zu werden.

3. B. ein braunes, schlichtes Maroquinleide — es ist durch den leider so teuren Stoff elegant — mit glatter Bluse und traus angelegtem Rock hat eine Wasserfallenteile, die mit einer großen Goldkettenspitze besetzt ist. Dieser einlage Auszug genügt vollkommen, macht elegant und verleiht gleichzeitig zwei Modearten. Mein Rat würde eben dahin gehen, daß die Damen, die keinen großen Bestand an Kleidern erneuern wollen und können, die farbige Mode nur mehr im Auszug mitmachen, den man leicht entfernen und verändern kann, ohne die Brieftasche so sehr in Anspruch zu nehmen.



4. Gestreiftes Frauenkostüm für Sport und Reise.

## Die abgebildeten Modelle.

1. Weißes Vollekleid für junge Mädchen mit porzellanblauen Hirsch. Dazu gehört ein weißer Hut mit blauem Band und roten, durch die Verbindung des Zweifelhäftigen mit dem Sparten wirkt das Kleid sehr elegant.

2. Foulardkleid in großen Arabeskenmustern auf rechteckigem Grund. Das Kleid wird vorn durch Oesen und Glasknöpfe geschlossen und das Seitenteil ist mit schwarzem Seide gefüttert. Ein vornehm wirkendes und zu fast allen Gelegenheiten passendes Kleid.

3. Silbergraues Colliennekleid mit neuen losen Faltenreihen und weiten lösbarenfarbigen Karmen. Der Gürtel ist in lösbarenfarbener Chenille gefügt. Die Harmonie der Farben macht einen sehr reizvollen Eindruck.

4. Gestreiftes Frauenkostüm für Reise und Sport mit flotten, neuartigen Kragen.

5. Herrenjacke mit farbigen Schalkragen und ebenförmigen Aufschlägen.

6. Kragenbeutel aus gemustertem Stoff. Der Beutel hat einen kreisrunden, heißen Boden aus Pappe, den man in Futter einnäht. An den äußeren Rand dieses Bodens, etwa einen Zentimeter von außen entfernt, wird der gemusterte Stoff angenäht.

7. Häkelspitze als Abkühlhilfe für Wästen usw.

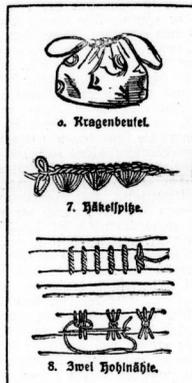
8. Zwei Hohnähle zur Verbindung von Stoffen.

9. Sportjacke aus ziegelrotem Flansch mit roten Hornknöpfen und Stepperei. Dieser Sportpaletot sieht auch sehr gut aus in dem allbeliebtesten weissen Fries. Die schlanke und legerer Linie gibt ihm eine flotte Note.

10. Sporthut aus weißem Wollstoff. Weiße Hüte werden immer, vorausgesetzt daß sie zum Kostüm passen, sehr lieblich sein.

11. Gestrickter weißer Zumper mit weiß-rot gestreiftem Rand und ebenförmigem Gürtel.

12. Heller, gestreifter Frotteirock mit Falten. Die Falten liegen in vier Partien, zwei vorn, zwei rückwärts geordnet.



6. Kragenbeutel. 7. Häkelspitze. 8. Zwei Hohnähle.



10. Sporthut aus weißem Wollstoff. 11. Gestrickter weißer Zumper mit weiß-rot gestreiftem Rand.



9. Sportjacke aus ziegelrotem Flansch mit roten Hornknöpfen und Stepperei.



12. Heller gestreifter Frotteirock mit Falten.

# BRUNO FREYTAG ■ HALLE a. S. Damen-Moden.